

VERSCHIEDENE WEGE ZU GOTT

Verschiedene Wege führen zu Gott; hauptsächlich kann man einmal den Weg der Belehrung – durch das Wort, durch das Erfassen des Geistes im Wort – und zum anderen den der Erfahrung – der Erfahrung im Sinnenleben – unterscheiden. Letzterer ist der längere Weg von beiden. Doch die meisten Menschen gehen Wege, die zwischen diesen beiden Extremen liegen. Es kann z.B. jemand ein Wort hören, es aber noch nicht erfassen, doch es ist in seinem Unterbewusstsein gespeichert, und macht er nun gewisse Erfahrungen, ist es durchaus möglich, dass das Wort wieder innerlich vor ihm steht, und nun vermag er es zu verstehen.

Der Weg über das Wort setzt schon sehr viel Liebe zu Gott voraus, denn nur diese Liebe schlüsselt das Wort auf. Durch die Liebe des Menschen zu Gott öffnet sich ihm das Wort, und dessen geistiger Gehalt kommt für ihn zutage. Er macht durch das Aufbrechen dieses Wortes, innerlich in der Liebe zu Gott die Erfahrung dieses Wortes. Und diese Erfahrung ist frei von Leid, sie offenbart sich in reiner Freude.

Dieser Weg führt in kürzester Zeit zu Erfahrungen, für die der andere auf dem Erfahrungsweg durch die Sinne lange, lange Zeiten braucht, wobei dieser andere Weg dann auch noch das Leid in sich schließt und sehr viele vergebliche Anstrengungen beinhaltet. Meist lernt der Mensch auf diesem Weg nur, wenn er die Vergeblichkeit seines Tuns einsieht. Auch all die extremen Erfahrungen in den Kriegen enden meistens mit dem Ermüden der Parteien, dass das Bild des anfänglich hohen Zieles sich erschöpft, dass man müde wird, dieses zu erreichen. Und aus diesem Müde werden, erkennen die Menschen erst die Sinnlosigkeit ihres Tuns.

So gibt es viele mannigfaltige Erfahrungen auf diesem Erlebensweg, die dem Menschen die notwendige Wegänderung zeigen sollen, damit er sein Ziel erreichen kann. Und endlich ist er dann in sich doch so groß geworden, dass das Reich Gottes sich ihm nahen kann. Anders ist es aber wie gesagt bei diesem Weg, aus dem Wort heraus über die Liebe zu Gott, die innere Erfahrung zu machen. Das lässt sich hier so leicht sagen, aber es ist sehr schwer, dieses wirklich durchzuführen. Wir brauchen uns nur im Leben umzuschauen, um zu sehen, wie der Mensch nach der Erfahrung im Sinnenleben dürstet, wie er sich ja ausleben möchte, das Bedürfnis in jungen Jahren hat, hinaus zu leben und sich dadurch in diesem äußerlichen Leben verfängt.

Geht man den anderen Weg, befindet man sich wohl auch in dieser äußeren Welt, aber man lebt nicht hinaus, sondern man lebt hinein. Wenn dieses Leben stark genug geworden ist, dann kann man wirklich sagen, wie auch Paulus sagte: „Wir sind in dieser Welt, aber nicht von dieser Welt.“ Wenn man aber hinaus lebt und im Hinausleben seine Erfüllung zu finden hofft, dann hängt man seine Sehnsucht, sein Herz daran und bindet sich an diese Welt. Für einen Menschen, der in seiner Entwicklung noch nicht so weit ist, wirkt sich das noch nicht so schlimm aus, er spürt es nicht, doch hat jemand von innen her den Auftrag, kann ihm dies zu großem Leid werden, und damit auch wieder zur leidvollen Erfahrung. Darum führt der beste Weg

über das Wort, denn über dieses Wort, wenn es sich ihm aufschlüsselt, wird die Seele wahrhaft genährt und kann wachsen und zunehmen an Größe und Kraft.**

(GJL)